

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem An-terhaltungsblatt am Sonntag.

Dienstag, den 1. Mai 1877.

Abonnementspreis: halbjährlich 3 R. 80 S., im Bezirk 2 R. 30 S. Einmalige An-gebühren: die gewöhnliche Beile 8 S.

Auf das „Calwer Wochenblatt“

werden für die Monate Mai und Juni wieder von sämtlichen R. Postämtern, Postexpeditionen und Postboten Bestellungen angenommen zum Abonnementspreis von 80 Pfg. im Bezirk und 90 Pfg. außerhalb desselben. — Zu zahlreichen Bestellungen ladet freundlich ein

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amliche Bekanntmachungen.

Calw. Real-Gymnasium.

In unserer Anstalt, welche theils zu realistischen, theils zu humanistischen Studien (auch Landexamen) vorbereitet und durch den erfolgreichen einjährigen Besuch ihrer Oberklasse (mit Vollenkung des 15. Lebensjahrs) die Berechtigung zum einjährigen Dienst ertheilt wird, beginnt am 23. Mai ein neues Schuljahr. Schüler, welche in irgend eine unserer sieben Klassen eintreten sollen, sind bei dem Unterzeichneten anzumelden, und auswärtige haben sich, wenn sie nicht vorher schon die für die bisherigen Schüler der Anstalt bestimmte Prüfung am 9. April und den folgenden Tagen bestanden haben, zu der Ausnahmsprüfung am 23. Mai Morgens 8 Uhr einzufinden, mit Impf- und Schulzeugnissen versehen. Für auswärtige Schüler können in unserer durch ihre gesunde Luft ausgezeichneten Stadt geeignete Kosthäuser, auch bei Lehrern nachgewiesen werden.

Rector Dr. Müller.

Revier Stammheim.

Grasverkauf und Wiesen-Verpachtung.

Der Grasertrag der Staatswäldungen in Kulturen und auf Wegen, wird am Freitag, den 4. Mai, Vormittags 9 Uhr, im Bären in Stammheim verkauft.

Am gleichen Tag, Nachmittags 4 Uhr,

werden ca. 8 Morgen ober- und unterhalb der Station Teinach an der Nagold gelegene Wiesen in der dortigen Restauration verpachtet. Zusammenkunft zur Vorzeigung der Wiesen um 3 Uhr beim Bahnhof.

Calw.

Abänderung

des in Nr. 48 ds. Blattes ausgeschriebenen Gerbrinden-Verkaufs. Derselbe findet nicht am

Mittwoch, den 2. Mai, sondern am Samstag, den 5. Mai, Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus statt. Gemeinderath.

Simmosheim.

Lang- und Klobholz-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 3. Mai d. J., werden im Gerechtigkeitswald 200 Stück Lang- und Klobholz verkauft, worunter 6 Stück schöne Eichen. Sämmtliches Holz ist an die Wege zur Abfuhr gebracht und bester Qualität.

Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr beim Rathhaus in Simmosheim. Den 26. April 1877.

Schultheißenamt. W. Riensle.

Würzbach.

Lang- u. Sägholz-Verkauf.

Am Freitag, den 4. Mai d. J., von Vormittags 10 Uhr an, werden aus hiesigen Gemeindegewaldungen 501 Stück Nadelholzstämme mit 250 Fm. auf dem Rathhaus hier zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber freundlich einladet. Den 25. April 1877.

Aus Auftrag: Waldmeister Burkhardt.

Martinsmoos.

Holz-Verkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft am Freitag, den 4. Mai, Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus:

110 Fm. Langholz, 27 Fm. Klobholz und 117 Am. Klastholz,

wozu Käufer freundlich eingeladen werden. Den 28. April 1877.

Schultheißenamt. Seeger.

Wildberg.

Eichenrinden-Verkauf.



Nächsten Donnerstag, den 3. Mai, Vormittags 11 Uhr, kommt auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf: ca. 100 Am. Eichenrinde

aus dem Stadtwald Kengel, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 29. April 1877. Waldmeister Haarer.

Althengstett.

Markstein-Lieferung.

Am Donnerstag, den 3. Mai 1877, Nachmittags 1 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können, ca. 200 rothe Marksteine für die Gemeinde zu liefern verabreicht. Lieferanten sind hierzu eingeladen.

Den 25. April 1877. Schultheißenamt. Weib.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Empfehlung.

Eine Auswahl selbstgefertigter Gartenmöbel empfiehlt bei billigst gestellten Preisen. Nichtvorräthiges wird in kürzester Zeit angefertigt von

Chr. Erhardt.

1100 Mark Pfleggeld

hat auszuleihen Friedr. Müller, Schreiner.



Den Herren Ortsvorstehern
empfehlte zu gef. Abnahme:
**Pförch-Verleihungs-Protokolle,
Mander-Urkunden für Schäfer**
nach neuester Vorschrift,
Schaf-Gesundheits Urkunden &c.
die A. Delschläger'sche Buch- & Steindruckerei.

Calw.
Die Annahme von
jungen Leuten,

welche das Cigarrenmachen gründlich erlernen wollen, findet jeder Zeit statt und wird bei Fleiß und Aufmerksamkeit entsprechender guter Lohn, sowie dauernde Arbeit zugesichert.

**Heinrich Hutten,
Cigarrenfabrik.**

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für 1876 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

Mk. 5,970,619. 47 Pfg. = 80 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von dem Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschluss zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, gibt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Calw, den 1. Mai 1877.

C. W. Heller,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Calw. Frucht-Preise am 28. April 1877.

Getreide- Gattun- gen.	Sortir- ger Ref.	Neue Zu- fuhr	Ge- sammt- Be- trag	Dauer- liget Ver- kauf	Zu- Rest gebl.	Vorgeser- Breite		Dauer- Mittel- Preis		Niederster Preis		Kaufs- Summe	Mengen u. Gut Schmittspreis		
						Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.	Mk.
Waisen, alt.	—	—	—	—	—	—	—	13	30	—	—	159	60	—	54
Waisen, alt.	—	52	52	12	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waisen, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waisen, alt.	30	91	121	121	—	10	40	10	—	9	80	1212	—	—	3
Waisen, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waisen, alt.	10	51	61	51	10	8	50	7	80	7	30	398	10	53	—
Waisen, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waisen, alt.	—	3	3	3	—	—	—	11	—	—	—	33	—	—	—
Summe	40	197	237	187	50	—	—	—	—	—	—	1802	70	—	—

Stadtschultheissenamt.

Die Tapetenmusterkarten
des Herrn Adolph Schill in Stuttgart
sind von den billigsten bis zu den feinsten
Tapeten in sehr großer Auswahl ausge-
stattet, wieder bei mir eingetroffen, und
empfehle ich Solche zu gefälliger Benützung.
C. W. Heller.

Althengstett.

Bretterhütte-Verkauf.

Eine 30 Schuh lange, 15 Schuh breite
Bretterhütte, die vorigen Sommer am
Forstschneid an der Straße von hier
nach Dfiesheim stand und sich zu einer
Geschirr- oder Markedentner Hütte eignet,
ganz neu, ist zu verkaufen und nimmt Of-
ferte entgegen bis 6. Mai 1877

J. Merkt z. Adler.



Lilionese,

das bekannte cosmetische
Schönheitsmittel, dient zur
Entfernung aller Hautunreinigkeiten
zu haben bei
S. Leulhardt in Calw.

Calw.

Bis Jakobi vermiethe ich meine obere
freundliche

Wohnung

an eine anständige kleine Familie.
Gust. Berini.

Oberamtsarzt Beitter

empfehlte sich als
Arzt, Wundarzt & Geburtshelfer,
Wohnung bei Hrn. Gutfabrikant Schill
auf dem Marktplatz.
Calw, den 30. April 1877.

In meiner Gärtnerei sowie auch in
der Wohnung ist von heute an fortwährend

Kopfsalat

zu haben.
Auch sehr starke
Gemüse-u. Salatseklinge
billigt bei
Gärtner Rarck.

Haupt-Finderungs-Mittel
gegen Husten und Heiserkeit
sind die so beliebten
Fichtennadeln-Bonbons,
das Päckchen von 9 Pfennig an,
zu haben in:
Calw bei C. Pflü's Btw.
Liebenzell „Lub Weids Btw.
Neubulach „J. Hall.

Althengstett.

Fohlen-Verkauf.

Ein 12 Wochen altes Hengst-
fohlen, schwarzbraun, ist dem
Verkauf ausgesetzt von
Geometer Dachler.

Oberkollbach.

Lehrlingsgesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die
Lehre auf

Friedrich Rathfelder,
Schuhmacher.

Martinsmoos.

4000 Mark Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit auf einen
oder mehrere Posten zu 5% auszuleihen
Gemeinderath Rentschler.

Martinsmoos.

2000 Mk. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit auf einen
oder mehrere Posten zu 5% auszuleihen
Jaf. Bürkle.

Gut eingebrachtes

Heu & Dohnd

hat zu verkaufen
C. Schiele, Wittwe.
Calmbach.

60 Centner

Heu & Dohnd

verkauft
Fr. Keppler.

Hirsau.

Ungefähr 20 Etr. gut eingebrachtes

Heu

hat noch zu verkaufen
Christian Duast.



Rudolf Mosse STUTTGART, Annahmestelle Königsstrasse 38 (grosser Bazar) von Annoncen

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs Expeditionen selbst, ohne Porto und Spesen. Bei grösseren Aufträgen namhaften Rabatt.

214 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen

G. Eble.

Für Metzger!

Hackmaschinen, Säue- und Weizenblöcke von Hainbuchenholz zusammengesetzt in allen Größen sind fortwährend zu haben.

Auch kann daselbst eine Partie Hainbuchenholz zu Rammen tauglich, abgegeben werden bei

Christian Dipp, Neuenbürg.

TECHNICUM
MITTWEIDA - (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Verkauf.

Kleider, Kommode, Stühle und Stiefel sind zu verkaufen bei
Galler, Metzgergasse.

Standesamt Calw.
Vom 22. bis 29. April 1877.

Geborene.

23. April. Eise, Tochter des Friedrich Sundert Buchhändlers dahier.

28. " Georg Carl, Sohn des Andreas Broß, Zimmermanns dahier.

Getraute.

28. April. Jakob Gottlieb Weber, Weingärtner von Bingerhausen O. R. Marbach und Walpurga Krafft von Schnaitheim O. R. Heidenheim.

Gestorbene.

23. " Carl Friedrich Feil, Bierbrauer in Kirchheim u. L., 31 Jahre alt.

Frankfurter Goldkurs vom 27. April 1877.

Holländ. 10 fl.-Stücke	16 65
Dufaten	9 53
20-Francs-Stücke	16 26-30
Engl. Sovereigns	20 35-40
Russ. Imperiales	16 72-77
Dollars in Gold	4 17-20

Reichsbank-Diskonto 4% 0.

Goldkurs der E. Staatskassen-Verwaltung vom 15. April 1877.

20-Frankenstücke 16 22 3

Calw, 28. April. Man hört öfters fragen, ob in diesem Jahre der Torfstich bei Würzbach nicht wieder betrieben werde, mit dessen Wiedereröffnung vor 2 Jahren die Forstverwaltung gewiß ein lohnendes Geschäft gemacht hat. Es ist aber bis jetzt auch nicht einmal gerüchweise eine Nachricht über diese so viele interessirende Frage in das Publikum gedrungen, weshalb Einsender sich erlaubt, dieselbe wenigstens öffentlich anzuregen. Wenn auch die Holzpreise einen kleinen Rückgang erlitten haben, so sind sie doch noch hoch genug, um für viele Privatleute und Industriellen den Anreiz eines billigeren Brennmaterials wünschenswerth erscheinen zu lassen, dessen vorzügliche Qualität anerkannt und sogar höher gestellt wird, als diejenige der hiesigen und Oberländer Torfe. Ein vorläufiger Verkaufsversuch würde der Forstverwaltung gewiß die Ueberzeugung verschaffen, daß es angeht, den Torfstich wieder in Betrieb zu nehmen; sie würde nicht nur wie Einsender überzeugt ist, dabei ihren Vortheil finden, sondern sie würde auch in anderer Richtung die Hand zu einem guten Werke bieten, indem arbeitslose Leute, wenn es überhaupt jetzt noch solche gibt, eine Beschäftigung finden und alle diejenigen, welche unter dem Vorwand der Arbeitslosigkeit dem Publikum zur Last fallen, auf diese Quelle des Verdienstes hingewiesen werden könnten.

Bermüde Höcher Entschließung S. Rda. Maj vom 24. April ist die neuerrichtete Rektorsstelle am Realgymnasium in Calw dem Vorstande der seitherigen Lateinschule daselbst Rektor Dr. Müller gnädig übertragen worden.

Stuttgart. Der frühere Kameralamt-Landrat Karl Springer von Altenstaig, welcher seit 1872 von verschiedenen Gerichtsstellen wegen Unterschlagung verfolgt ist, wurde gestern, Donnerstag Abend durch Polizeiinspektor Kern und Fährder Bonier in einem hiesigen Gasthof festgenommen.

Mürtlingen, 27. April. Heute früh fand man zwischen Unter- und Doerboihingen auf den Schienen den Leichnam des taubstummen R. H. aus Tuttlingen, der früher die hiesige Taubstummenanstalt besuchte, dann das Schuhmacherhandwerk erlernte und zuletzt als Gehilfe hier arbeitete. Derselbe hat, wie eine Notiz in seinem Gefangbuche beweist, freiwillig den Tod gesucht. Seine Absicht hat er rasch und sicher erreicht: der Kopf war vollständig vom Rumpfe getrennt.

Neutlingen, 27. April. Letzte Nacht wurde binnen 14 Tagen der vierte Einbruch verübt. Dreimal hatte man keine andere Spur vom Thäter, als ausgehobene und zertrümmerte Fensterscheiben. Heute Nacht nun hatte der Dieb die Ladentasse eines Metzgers, in welcher sich einige Mark befanden, geleert und bald darauf wurde er von der Polizei aufgefangen. Das saubere Fräulein ist aus dem Badischen, erst etwa 17 Jahre alt und schon 1 1/2 Jahre im Zuchthaus gewesen.

Weingarten, 27. April. Die hiesige Stadt wird wohl die einzige sein, welche zwei Feuerwehren besitzt. Neben unserer längst erprobten städtischen entstand im Lauf dieser Woche nun auch eine militärische Feuerwehr, welche mit den von der Militärverwaltung angekauften neuen Feuerlöschrequisiten in diesen Tagen ihre ersten Proben machte.

Karlsruhe, 23. April. Seit Freitag Vormittag ist unsere Stadt in einer gewissen Aufregung über folgendes Ereigniß: Zu bezeichneter Zeit fuhr ein Pferdebahnwagen in eine eben zur Kaserne zurückkehrende Dragonerschwadron. Der kommandirende Offizier,

Rittmeister v. Malgahn, gab nun einigen Dragonern Befehl, den Kutscher zu verhaften und zur Polizei abzuführen. Der Kutscher widersetzte sich und es gab nun eine erhebliche Rauferei, in deren Verlauf der Kutscher entfloh. Die Dragoner verfolgten ihn, wobei sie sich beiseite ließen, mit blauer Waffe ein Privathaus und ein Viehhand abzusuchen. Nachdem sie den Führling endlich ergriffen hatten, legte sich die Schutzmannschaft ins Mittel und brachte den Kutscher nach der Polizei, wo er nach kurzer Erhebung des Thatbestandes alsbald entlassen wurde. Der Auflauf in der langen Straße war ganz kolossal und die aufgeregte Menge gab ihrer Entrüstung gegen Offizier und Mannschaft lebhaften Ausdruck. Wie man hört, ist die Untersuchung im Gange und an einer strengen Bestrafung der Schuldigen nicht zu zweifeln.

Jarstadt. Ein reiches jenseitiges Schulhaus ist das von Haffloch im Hesse Darmstädter. Dort wurde am vergangenen Samstag die 44 Jahre alte Lehrer Frau von seiner 39jährigen Ehefrau mit dem 20., sage zwanzigsten Jahren befreit. Damit ist aber der reiche Familienbesitz noch nicht erschöpft, denn außer den 20 Jahren sind noch 2 Mädchen dieser Ehe entsprossen. Der Mann verdient eine Belohnung von der Militärbehörde.

Mala. Ein gauenhafter Mörder, der 25jährige Schreiner-gehilfe Koch aus Bittenberg, stand diese Tage vor dem Schwurgericht in Mainz. Aus dem Zuchthaus in Herbst entsprungen, kam Koch unter falschem Namen nach mancherlei Verfaberten im Sommer v. J. nach Stuttgart und lernte dort ein hübsches Mädchen kennen, das er durch das Versprechen, sie zu heirathen, nach Mainz lockte. Das Mädchen erkannte bald, daß Koch ein Schwindler und Lügner war und erklärte, in seine Heimath zurückzugehen. Da beschloß Koch, der sich in furchtbarer Sinnlosigkeit nicht von ihr trennen wollte, sie zu tödten. In der Nacht des 27. Okt. mißhandelte er sie brutal und brachte ihr dann 35 Stiche und Schmitte mit einem Dolchmesser bei; sie starb nach einer Stunde im Krankenhaus. Koch suchte bei seiner Verhaftung — man fand ihn beim Eindringen in die Stube neben seinem Opfer auf dem blutdurchdrängten Bette liegen — und in der Untersuchung Jesum zu heucheln, fiel aber bald aus der Rolle und gestand alles mit grauigster Gleichgültigkeit. Er wurde zum Tode verurtheilt.

Frankfurt, 21. April. Heute kam eine Bettlerin in ein Haus und erhielt 20 Pfennige. Als sie die Gabe eingesteckt hatte, sagte sie: „Ich bekomme noch 20 Pfennige, ich war vorige Woche nicht da.“ Was darauf erfolgte, wird sich Jeder denken können.

Berlin, 27. April. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde die Vorlage der Regierung wegen der Ausgleichsabgabe mit 211 gegen 111 Stimmen abgelehnt. Dieses Resultat hat auch die grundsätzlichen Gegner überrascht und wurde dadurch herbeigeführt, daß das zuerst angenommene Amendement Scipio die Abgabe nur für Kohleisen, Gußeisen und Sphänen zugelassen hatte. Dadurch würden im Wesentlichen nur die westlichen Grenzbezirke begünstigt. Dieß scheint die Ultras unter den Schutzöllaren verdrossen zu haben, und sie stimmten schließlich mit den Freihändlern gegen das Gesetz, das nunmehr mit allen Amendements gefallen ist. Die 3. Lesung findet selbstverständlich nicht mehr statt. Die Bestrebungen des Schutzöllars haben dadurch einen schweren Schlag erhalten, der auch weiterhin fühlbar



fein dürfte. — Dagegen stimmten auch die engagierten Schutzkämpfer, wodurch zum Theil die große Majorität sich erklärt. Die Fortschrittspartei, sowie die Konservativen stimmten ziemlich geschlossen dagegen. Die anderen Fraktionen waren getheilt. Von den Sozialdemokraten stimmten 2 dagegen, 6 enthielten sich der Abstimmung. Löwe stimmte für, v. Hardeff gegen die ungeschnittene Verlage; die Württemberger sämtlich, mit Ausnahme von v. Bühler und Graf Dissingen dafür; Schmid und Graf Waldburg-Zeil fehlten. Der Antrag Grothe, einen Zoll von 25 S auf Roheisen zu legen, wurde zurückgezogen.

— Berlin, 27. April. Für das Originalabschiedsgesuch des Fürsten Bismarck mit dem Marginalbescheide „Niemals. Wilhelm“, das dem Archiv des preussischen Staatsministeriums einverleibt worden ist, hat ein englischer Autographenhändler 75,000 M zu bieten die — Unverfälschtheit gehabt.

Paris, 20. April. Der „Figaro“ stellt Betrachtungen über die Zahl der Selbstmorde an, die fortwährend in befremdlichster Weise zunehmen: junge Mädchen von zwölf Jahren stürzen sich aus dem vierten Stock oder gehen paarweise wie zum Contretanze in die Seine; die Epidemie nimmt alle Formen an und ergreift jedes Alter; was den modernen Selbstmord aber besonders auszeichnet, ist sein revolutionärer Charakter, er ist in gewissen Classen eine Art Herausforderung gegen die Gesellschaft, besonders unter jungen Herren zwischen dem 25. und 30. Jahre; man schwindelt oder schießt und sagt dabei: „Vive ce mit misérat, so bringe ich mich um!“

England. In einem Bergwerke in Süd-Wales in England waren fünf Bergleute durch den Zusammensturz in einem Schacht in eine kleine Kammer eingeschlossen, aus welcher kein Ausweg möglich schien. Mächtige Fluthen bedrohten die unglücklichen Bergleute, ein Wall von Kohlen schloß sie ein und Rettung schien über alle menschlichen Kräfte zu gehen. Zu der Gefahr des Wassers und der Dichte der Kohlenwand gesellte sich die Gefahr des schädlichen Kohlendampfes, welches sich in dem Schacht entwickelte, und der selbst zu Zeiten die Sicherheitslampen auslöschte. Und dennoch wagten es sieben Bergleute trotz der augenscheinlichsten Lebensgefahr acht Tage und Nächte unablässig mit Pick und Bxt zu arbeiten, um ihren Gefährten Rettung zu bringen. Das großartige Werk gelang. Die eingeschlossenen vier Männer und ein Junge wurden in fast wunderbarer Weise gerettet. Sie waren schon fast ganz erschöpft, da sie während der ganzen Zeit nichts zu essen gehabt hatten, als etwas Talg von ihren Lichtern, und um ihren Durst zu löschen, gab es nur das schmutzige Wasser der Mine. Hatten die Männer, welche zu ihrer Rettung sich erbieten, einen Heroismus sonder Gleichen bewiesen, so muß man nicht minder die Fähigkeit der eingeschlossenen Bergleute bewundern, welche die ganze Zeit hindurch ihren Muth nicht verloren, sondern durch ihre Ruhe die besten Mittel zu ihrer Rettung angaben. Im ganzen Lande werden Sammlungen für die Geretteten und ihre heldenmüthigen Retter eröffnet.

London, 24. April. Neue Ausbrüche von Rinderpest zeigen sich in verschiedenen Theilen Londons. Ueber 70 noch gesunde Thiere mußten vorsichtshalber getödtet werden.

Konstantinopel, 20. April. Seit gestern sind die Lebensmittel um 25. Proz. gestiegen, da das Kriegsministerium sämtliche Vorräthe von Mehl, Erbsen und Bohnen behufs Verproviantirung der nach dem Schwarzen Meere bestimmten Flotte aufgekauft hat. Die Typhusepidemie nimmt einen immer größeren Maßstab an. In den vom Hospital vom Kumbargane und dem Kirchhof von Anali Kaval zunächst liegenden Stadtvierteln liegen an 2000 Typhuskranke. Der europäische Gesundheitsrath hat die Desinfektion der Hospitäler und Kirchhöfe angeordnet. Hierzu kommt noch, daß in dem Hospital in Haidar Pascha, in dem über 800 Kranke untergebracht sind, der Hospitalbrand ausgebrochen ist.

Vom Kriegsschauplatz.

— Wien, 23. April. Nach soeben hier eingetroffenen Nachrichten ist die russisch-persische Kooperation, trotzdem sie bisher abgelehnet wurde, entschieden. Die russische Kaukasusarmee zieht gegen den Euphrat, um dort die persische Armee in sich aufzunehmen und dann gemeinsam mit ihr zu operiren. Der Kriegsschauplatz in Asien scheint also eine sehr hervorragende Rolle, vielleicht die Hauptrolle spielen zu sollen.

— Wien, 25. April. England hat, nachdem seine bisherigen Warnungen in Athen unbeachtet geblieben, dort jetzt in der formellsten Weise erklärt, daß es einen in keiner Weise provozirten Einbruch in türkisches Gebiet nicht dulden, sondern auf eine eventuelle Ueberschreitung der Grenze durch griechische Regierungstruppen nöthigenfalls mit einer Auschiffung englischer Truppen im Piräus antworten werde.

— Wien, 25. April. Aus Jassy, Galag, Bukarest wird der Masseneinmarsch der Russen in Rumänien gemeldet. Gestern sind durch Jassy 60,000 Mann durchgezogen. In Orsona gieng das Gerücht, die Türken überschritten bei Widdin die Donau. Der Czar

soll aus seinem Privatvermögen 200 Millionen den Kriegszwecken gewidmet haben.

Belgrad, 26. April. Die Türkei verlangt von Serbien Zusage vollständiger Neutralität und ersuchte um Durchzug einer türk. Truppenabtheilung durch serb. Gebiet nach Kladowa. Abdul Kerim beantragte Horvathovic, daß die türk. Abtheilung angewiesen sei, strategische Stellungen an der Donau, besonders Kladowa zu besetzen. Der Ministerrath beschloß, in Konstantinopel zu protestiren und zu erklären, Serbien werde dem Durchmarsch der Türken mit Waffengewalt sich widersetzen.

Türkei. — Im Widerspruch mit einer kürzlichen Nachricht, wonach der Khedive dem Sultan alle Hilfe verweigert habe, wird der Polit. Korr. geschrieben: Der Khedive soll beschlossen haben, dem Sultan ein neues Korps von 20,000 Mann unter dem Befehle des amerikanischen Generals Stone zur Verfügung zu stellen. Alle diese ägyptischen Truppen, welche mit den auf dem Kriegsschauplatz bereits befindlichen 15,000 Mann ein Armeekorps von 35,000 Mann bilden, werden vollständig auf Kosten des Khedive unterhalten.

Konstantinopel, 26. April. Mittags. Die Blätter melden, daß an der asiatischen Grenze, in der Umgegend von Erdekhan ein Kampf stattfand, wobei die Russen zum Rückzuge gezwungen wurden. Ein zweites Gefecht zwischen Russen und Türken an der asiatischen Grenze fand bei Eum in der Richtung auf Kars statt. Ein bedeutender Kampf fand noch nicht statt.

Konstantinopel, 26. April. Ein Telegramm Hassan Pascha's des Kommandanten der Division zu Datum vom 26. d. meldet: Die Russen, die zwei Stunden von der Grenze vorgedrückt waren, sind am 25. d. durch die Türken aufgehalten worden. Im gestrigen Kampfe verloren die Russen 800 Mann. Heute wird der Kampf fortgesetzt. Die türkische Flotte bombardirt Chestelil.

St. Petersburg, 27. April. Aus Alexandropol vom 26. wird gemeldet: Heute hat das erste Scharmützel unweit der von hier nach Kars führenden Militärstraße stattgefunden. Mehrere türkische Offiziere und gegen 100 türkische Soldaten sind gefangen.

St. Petersburg, 27. April. (Amtlich.) Bei Maikopfer fand am 25. d. ein Gefecht statt. Ein türkisches Barackenlager wurde genommen. Die Russen drangen bis Kisil-Itach vor.

Vermischtes.

New-York. Amerikanische Sicherheits-Couverts. Kürzlich ist hier eine Erfindung gemacht worden, welche gegen das Deffnen von Briefen auf den Posten gerichtet ist. Man verkauft nämlich sogenannte „Sicherheits-Couverts“ (Safety Enveloppes), welche auf den einzelnen Theilen der Rückseite, mit Chemikalien bedruckt, die Worte enthalten: „Attempt to open“ (Versucht zu öffnen). Die Chemikalien werden für den Druck in zwei Abtheilungen angewendet. Zuerst erfolgt der Druck mit Galläpfeln, dann mit grünem Vitriol. Aber dieser Druck ist unsichtbar, und erst, wenn man versucht, das Couvert mittelst Dampf oder mittelst irgend einer Anfeuchtung zu öffnen, dann erscheint der magische Druck sichtbar und der Versuch des Deffnens ist verrathen.

Es ist traurig, ein wie zähes Leben der Hexen- und der Teufels-Glaube in vielen Himmelsstrichen hat. In dem durch seinen Hopfen bekannten Städtchen Spalt in Mittelfranken wurde eine Frau vor Gericht klagbar gegen einen Bürger, der sie eine Hexe genannt hatte. Nehren Sie sich nichts an solche Albernheit, sagte der Richter. — Ich muß wohl, klagte die Alte; denn seitdem dieser Mann mir nachgesagt hat, ich hätte seine Ruh verhext, werde ich von Jedermann in Stadt und Land gemieden und kann nicht einmal Milch für mein gutes Geld bekommen. — Oberbairern ist die Domäne des Teufels und ein Bauer in Steinhöring gilt als der beste Teufelsbeschwörer; er erkent sich einer großen Kundschaft. Einer Mannsperson hat er jüngst den Teufel so ausgetrieben: er knetete zuerst unter unverständlichen Beschwörungen den vom bösen Geist Besessenen von unten bis oben an den Hals. Jetzt, sagte er, steckt der Teufel in dem Kopf, sek' schnell deinen Hut auf, ich treibe ihn in den Hut hinauf! — So geschah's mit neuem Kneten und Drücken. — Nun rasch mit dem Hut zum Fenster hinaus, der Teufel steckt drinnen! — Das Fenster wurde geöffnet, der obere Theil des Hutes mit dem Messer abgeschnitten und — hinaus flog der Teufel. So geschehen vor kurzer Zeit. Zur Erklärung dieses Unsinnes erfährt man, daß dort weder in der Kirche, noch in der Schule dem Aberglauben entgegen gewirkt wird; die Herren glauben den Teufel zur Bändigung der Leute nicht entbehren zu können. Ja, ein frommer geistlicher Herr erklärte die Lebens-, Hagel- und Feuerversicherungsanstalten kurzweg für Erfindungen des Teufels, mit denen man der Gerechtigkeit des lieben Gottes in die Arme falle.